



Die richtige Versorgung Ihres Mauersegler-Zöglings

Mauersegler verbringen ihr Leben in der Luft – nur zur Fortpflanzung suchen sie ihre Brutplätze in Nischen unter den Dächern auf, wo sie in rund 45 Tagen ihre Jungen aufziehen.

Ein makelloses Gefieder und eine gute körperliche Kondition sind für Mauersegler überlebenswichtig. Bitte folgen Sie bei der Pflege des Mauerseglers in Ihrer Obhut strikt dieser Anleitung. Insbesondere im Internet kursieren auch andere Tipps, die aber teilweise überholt sind und den Tieren echten Schaden zufügen können. Verzichten Sie bitte auf Experimente und holen Sie sich Rat in der LBV-Geschäftsstelle unter 089 200 270 6.

Rat und Notfall-Tipps finden Sie auch in der Facebook-Gruppe „Mauersegler Notfälle“ und unter www.mauerseglerstarthilfe.com.

Unterbringung und Verhalten junger Mauersegler:

Mauersegler-Nestlinge brauchen wenig Platz: Das neue Zuhause des Findlings sollte eine Plastikkiste mit hohen Wänden sein, wie Sie sie von uns erhalten haben, denn ältere Nestlinge sind sehr gute Kletterer und büxen gerne mal aus. Anfangs verbringt ein junger, gesunder Mauersegler-Nestling allerdings die allermeiste Zeit ruhig in seiner Nestkuhle. Ab einem Alter von etwa 3 bis 3,5 Wochen werden die meisten Seglerkinder aktiver und marschieren oder klettern in der Box herum – auch nachts!

Junge Mauersegler kuscheln gerne und halten sich auch gegenseitig warm. Günstig ist daher immer die Unterbringung zu zweit.

Die Box sollte mit einem Deckel verschlossen und mit Luftlöchern versehen an einem ruhigen Platz stehen. Die Box wird mit Küchen- oder Zeitungspapier ausgelegt und mit einem Nest aus einem in ein Küchentuch eingeschlagenen Korkring ausgestattet. Die jungen Segler sollten nur zum Füttern und zum Säubern der Box angefasst und ansonsten in Ruhe gelassen werden. Vorher immer gründlich die Hände waschen und abtrocknen. Den Segler mit angelegten Flügeln locker in ein (Papier-)Tuch wickeln, um jegliche Beschädigung des Gefieders oder Verschmutzung durch Hautfett zu vermeiden.

Auf keinen Fall sollten die Vögel in Käfigen oder hinter Draht untergebracht werden, da sie sich dort ihr lebenswichtiges Gefieder zerstoßen.

Ernährung:

Gefüttert wird zwischen 7.00 und 22.00 Uhr im Abstand von etwa zwei bis drei Stunden.

Anhaltspunkte zur Häufigkeit und Menge der Fütterungen finden Sie im Entwicklungsprotokoll weiter unten.

Mauersegler sind reine Insektenfresser und die richtige Ernährung ist unabdingbar für eine gesunde Entwicklung. Als ideales Futter zur Aufzucht von Mauerseglern haben sich gefrorene und vor dem Verfüttern komplett aufgetaute **Heimchen** bewährt, die etwa zwei Zentimeter groß sein sollten. Bitte füttern Sie daher ausschließlich die zur Verfügung gestellten Heimchen, die Sie nach Anleitung (s.u.) mit Vitaminen und Mineralien anreichern. Drohnenbrut oder Wachsraupen können in kleinen Mengen als Zusatzfutter, quasi als „Nachtisch“ gegeben werden.

Es ist wichtig, die Beine und unter Umständen auch die Köpfe der Heimchen vor dem Füttern abzutrennen, da die jungen Mauersegler die Futterinsekten sonst nicht richtig schlucken können. Am besten geht das im gefrorenen Zustand.

Zweimal täglich müssen drei bis vier Heimchen mit dem Mineralstoff-Vitaminpulver (**Korvimin ZVT**) und **Kalkpulver** bestäubt und mit **Vitamin B-Komplex** beträufelt werden, welches in Ihrem Starter-Kit enthalten ist. Danach etwas Wachsruppe oder Drohnenbrut geben. Der hohe Fettgehalt verbessert die Aufnahme.

Wichtig bei der Aufzucht von Mauerseglern ist die **tägliche Gewichtskontrolle** mit einer grammgenauen Waage. Der Pflegling sollte 1-3 g pro Tag zunehmen. Lediglich in der Zeit vor dem Abflug, etwa ab dem 38. Lebenstag werden die Futtertiere oftmals wieder ausgespuckt und der Vogel verliert an Gewicht. Dies ist jedoch richtig so, denn ein zu schwerer Segler wird Probleme beim Starten und Fliegen haben.

Gesunde, hungrige Küken schnappen bei der Fütterung oftmals selbstständig nach dem Finger, sobald man den Schnabel antippt, und „verschlucken“ diesen bis zum zweiten Fingerglied. In so einem Fall lassen sich die Heimchen bequem am Finger entlang in den Schlund schieben. Sollte ein Segler unwillig auf die Fütterung reagieren und den Schnabel nicht öffnen, kann man diesen durch vorsichtiges Ziehen an der Haut unterhalb des Schnabels öffnen (Achtung: nicht die Federn ausreißen). Offengehalten wird der Schnabel dann mit dem Zeigefinger der linken Hand (bei Rechtshändern). Nun schiebt man dem Vogel vorsichtig mit einer stumpfen Pinzette ein Heimchen nach hinten in den Schnabel. Achten Sie darauf, dass das Futter nicht unter die Zunge geschoben wird. Schluckt der Vogel schlecht, streicht man sanft dem Tier außen an der Kehle entlang, zum Bauch hin, um den Schluckreflex auszulösen.

***ACHTUNG:** Der Schnabel kann leicht gebrochen werden, also sehr vorsichtig vorgehen! Für die Fütterung braucht man viel Ruhe und Geduld, die kleinen Vögel haben die Eigenart, beim Füttern rückwärts zu gehen und den Kopf wegzudrehen, auch wenn der Hunger noch so groß ist. Bei der Fütterung darauf achten, dass keine Futterreste das Gefieder verkleben (und auch nichts in die Nase gerät!).*

Flüssigkeit:

Bei reiner Heimchenfütterung nimmt der Vogel i.d.R. genug Flüssigkeit auf. Bei großer Hitze hecheln die Segler zur Abkühlung, dann kann die Gabe von etwas Wasser sinnvoll sein. Dazu einen Tropfen Wasser an den Schnabelrand tupfen. Durch die Kapillarkräfte wandert dieser in den Schnabel und kann geschluckt werden. Sie sehen dann selbst, ob der Vogel durstig trinkt oder das Wasser unwillig wegschüttelt. Alternativ kann man auch ein Heimchen vorm Verfüttern in Wasser tunken. Niemals Wasser direkt in den Schnabel geben! Der Segler kann daran ersticken.

Kot:

Ein sicheres Indiz für eine gute Ernährung ist der Kot des Mauerseglers. Er sollte von mittelfester Konsistenz sein, dunkel mit weißem Häubchen und von einem elastischen Häutchen umgeben.



Links: Kot eines gesunden und optimal ernährten Mauersegler-Nestlings kann leicht mit einer Pinzette aufgenommen und entfernt werden, er zerläuft nicht. Rechts: Kot eines mit minderwertigem Futter ernährten Mauersegler-Nestlings zerläuft leicht und kann nicht mehr gut aufgenommen werden. Die Unterlage wird aufgeweicht. (Fotos: N. Ballerstädt)



Ein gesunder Segler gibt nach jeder Fütterung einen Kotballen ab. Entfernen Sie diesen möglichst immer gleich aus der Seglerbehausung. Erneuern Sie gegebenenfalls die Unterlagen, damit der Mauersegler sich nicht sein Gefieder beschmutzt. Sollte das doch einmal passiert sein, können Sie Kot im Gefieder vorsichtig mit Hilfe eines Wattestäbchens und Wasser entfernen. Bitte keine Reinigungsmittel, Shampoos o.ä. verwenden, denn diese zerstören das Gefiederfett!

Der Kot eines gesunden Mauersegler-Nestlings sollte nicht zerlaufen. Flüssiger, stinkender oder fadenförmiger schwarz-grünlicher Kot ist Zeichen von gestörter Verdauung oder Krankheit. Bei abweichendem Kot darum bitte Rücksprache mit LBV oder Tierarzt.

Wann kann der Segler fliegen?

Etwa im Alter von 40-45 Tagen sind die Schwungfedern ausgewachsen, wobei sie den Schwanz um 3 cm überragen sollten. An der Unterseite der Schwingen sind dann nach vorsichtigem Wegpusten der Deckfedern keine Federspulen mehr sichtbar. Dies sind kleine graue Häutchen, welche röhrenförmig die wachsenden Federn umgeben.

Zum Ende der Nestlingszeit werden die jungen Segler unruhig und trainieren ausdauernd ihre Flugmuskulatur, indem sie versuchen, sich flügelschlagend an den Wänden ihres Behältnisses emporzuarbeiten. Ein mit dem Deckel der Box festgeklemmtes Tuch, das glatt an einer Wand herunterhängt, wird dann gerne zum Klettern benutzt und verhindert Gefiederschäden durch ausdauernde "Turnübungen" am Boden.

Diese Kletterübungen machen sie völlig selbständig, bitte keine Flugversuche mit den Tieren veranstalten!

Wenn der Zeitpunkt des Ausfliegens näher rückt, verweigert der Segler immer öfter die Nahrung oder würgt das Futter wieder aus. Oftmals nimmt er in dieser Zeit wieder ein paar Gramm ab. Das ist normal und kein Grund zur Beunruhigung. Das Gewicht des zum Ausfliegen bereiten Seglers beträgt je nach individueller Größe meist um die 40 g. Individuelle Abweichungen sind aber möglich.

Wenn alle diese Merkmale vorhanden sind, kann der erste Startversuch unternommen werden. Dazu geht man bei schönem Wetter (Sonnenschein) und stabiler Wetterlage, am besten in den hellen späten Nachmittagsstunden mit mehreren Personen auf ein überschaubares, weites, relativ flaches Gelände und lässt den Segler vorzugsweise auf einer kleinen Anhöhe von der flachen, über den Kopf erhobenen Hand starten.

Eine kurzgeschorene Wiese ist als Startfläche gut geeignet, damit man einen Segler wiederfinden kann, falls es ihm beim Starten nicht gelingt, rechtzeitig Höhe zu gewinnen und er wieder am Boden landet. Hier ist es hilfreich, wenn mehrere Personen (evtl. mit Fernglas) den startenden Segler im Auge behalten und beobachten, wie der Vogel fliegt und wo man nach einer Fehllandung nach dem Tier zu suchen hat.

Nicht in die Luft werfen, schubsen oder sonst irgendwie zum Abflug drängen, sondern auf den Absprung warten!! Zögert der Vogel zu lange oder weicht er gar ängstlich zurück, sollte man ihm lieber noch zwei bis drei Tage Zeit lassen und es dann erneut versuchen.

Wenn der Zeitpunkt richtig gewählt wurde, wird der kleine Flieger nach nicht mehr als 5 - 10 Minuten neugierigen Umherblickens und aufgeregtem Zittern noch einmal Kot absetzen und plötzlich von der Hand ins Leere springen und dann erst ein wenig taumelig, doch bald mit zunehmender Geschwindigkeit in die Luft aufsteigen... Auf Wiedersehen und viel Glück für ein bis zu 20 Jahre dauerndes Seglerleben!

Entwicklungsprotokoll:

Zur Kontrolle der gesunden Entwicklung Ihres Pfleglings füllen Sie bitte das beigefügte Protokoll aus. Das Gewicht ermitteln Sie täglich zur gleichen Zeit, also beispielsweise morgens vor der ersten oder abends nach der letzten Fütterung.

Datum	Alter (Tage)	Ziel-Gewicht (g)	Ist-Gewicht (g)	Bemerkung
	1	2.4		Nackt und blind, brauchen permanente Wärmequelle (28-30°C)
	2	3.3		
	3	4.4		Erste Federchen
	4	6.7		
	5	8.1		
	6	10.6		Bis 13. Tag: Augen auf
	7	13.7		
	8	17		
	9	20.7		
	10	22.9		Großgefieder-Kiele durch Haut gestoßen. Fütterung stündlich mit 10-20 kleinen Heimchen
	11	26		
	12	29.4		Fütterung alle 2 Stunden mit kleinen Heimchen. Menge so, dass Gewichtszunahme nach Tabelle erfolgt. Wärmequelle nachts
	13	31.8		
	14	34.6		
	15	36.4		Fütterung alle 2 Stunden mit mittelgroßen Heimchen, von morgens 7:00 bis abends 22:00 Uhr. Evtl. nachts Wärmequelle.
	16	36.5		
	17	36.6		Keine Wärmequelle mehr nötig.
	18	37.7		
	19	38.4		
	20	38.6		Fütterung alle 2-2,5 Stunden.
	21	38.2		
	22	38.4		
	23	40.6		
	24	40.7		
	25	41.7		
	26	43.8		
	27	42.2		
	28	43.7		
	29	43		
	30	46		Fütterung alle 2,5 Stunden.

Datum	Alter (Tage)	Ziel-Gewicht (g)	Ist-Gewicht (g)	Bemerkung
	31	43.2		
	32	45.7		
	33	45.2		
	34	46.3		Fütterung alle 2-3 Stunden.
	35	44		Fresslust lässt evtl. schon nach
	36	43.8		
	37	44.4		
	38	43		Evtl. schon Gewichtsreduktion
	39	42.6		nimmt wenig Futter
	40	42.2		Zunehmend Futterverweigerung
	41	43		
	42	40.9		
	43	39.2		wird unruhig
	44	39		Ausflugsgewicht 37-45 g

Notfall-Adressen:

- Facebook-Gruppe „Mauersegler Notfälle“
- Infoseite der Mauersegler-Expertin Lina Schwarzmeier: www.mauerseglerstarhilfe.com
Kontakt unter 0178 1321868 - bevorzugt über WhatsApp! oder mauerseglerstarhilfe@hotmail.com
- Infomail (bevorzugt) und Infotelefon der Mauerseglerklinik Frankfurt (zu “Mauerseglerzeiten” rund um die Uhr besetzt): info@mauersegler.com; 069-35351504
- Beratung zu Wildvögeln der Vogelklinik Oberschleißheim (bis 21 Uhr): 0170 472 94 99